

Arealentwicklung **klybeckplus**

Öffentliche Beteiligungsveranstaltung, 19.09.2017

18.30 bis 22.00 Uhr im Personalrestaurant Novartis Klybeck

Protokoll

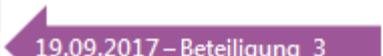
Inhalt

1. Einführung in den Abend.....	2
2. Arbeitsweise	3
3. Resultate der Tischgruppen	4
3.1 Ergebnisse Tischgruppen: Thema Stadtstruktur.....	4
3.2 Ergebnisse Tischgruppen: Thema Freiraum.....	6
3.3 Ergebnisse Tischgruppen: Thema Verkehr	8
3.4 Ergebnisse Tischgruppen: Thema Nutzungen.....	10
3.5 Ergebnisse Tischgruppen: Thema Identitätsstiftende Elemente	12
4. Präsentation, Ausblick und Abschluss	14
Anhang	15
A1 Beschriftete Tischsets der Tischgruppen	15
A1.1 Stadtstruktur.....	15
A1.2 Freiraum	17
A1.3 Verkehr	19
A1.4 Nutzung	22
A1.5 Identitätsstiftende Elemente	25
A2 „was ich noch sagen wollte“	28

1. Einführung in den Abend

Kantonsbaumeister Beat Aeberhard und Moderator Michael Emmenegger begrüßen die Teilnehmenden und führen in den Abend ein.

Beat Aeberhard erläutert im Namen der Planungspartner den rund 170 Anwesenden Hintergrund und Ziele der Arealentwicklung und den Ablauf von Testplanung und Beteiligung.

Monat	Aktivität	
11.2016	Start Testplanung	 24.09.2016 – Beteiligung 1 «Ergänzen» des Programms zur Testplanung
01.2017	Workshop Testplanung	
04.2017	Workshop Testplanung	
06.2017	Workshop Testplanung	 17.06.2017 – Beteiligung 2 «Kommentieren» der Ergebnisse der Testplanung
08.2017	Workshop Testplanung (Synthese)	
09.2017	Zwischenstand Synthese	 19.09.2017 – Beteiligung 3 «Spiegeln» des Zwischenstands der Synthese der Testplanung
11.2017	Schlussbericht	

Ablauf Testplanung und Beteiligung 2016 und 2017

Die interessierte Basler Bevölkerung kann sich von Beginn weg am Entwicklungsprozess klybeckplus beteiligen. Die Beteiligung startet – zum ersten Mal in Basel – vor Beginn der Testplanung und ist gesamtstädtisch ausgerichtet.

Michael Emmenegger erläutert den Ablauf, das Ziel und die Arbeitsweise des Abends:

Zeit	Arbeitsschritt
18.30 – 19.20 Uhr	Einführung und Rückblick auf die bisherigen Arbeitsschritte, Präsentation des Zwischenstandes Synthese Testplanung
19.20 – 20.30 Uhr	Workshop, Schritt 1 und 2
20.30 – 20.50 Uhr	Pause
20.50 – 21.25 Uhr	Workshop, Schritt 3 und 4
21.25 – 22.00 Uhr	Präsentation Workshop-Ergebnisse (Blitzlicht) und Ausblick auf die nächsten Schritte

Das Ziel des Abends lautete:

- Die Teilnehmenden haben ihr Feedback zum Zwischenstand der Synthese der Testplanung abgegeben. Das Feedback ist schriftlich festgehalten.

Die Unterlagen zur Beteiligungsveranstaltung (Präsentation Beat Aeberhard, Unterlagen zum Zwischenstand der Synthese, Veranstaltungsbericht zum Abend) finden sich auf der Website www.klybeckplus.ch.

2. Arbeitsweise

Die Teilnehmenden gaben in 20 Tischgruppen ihr Feedback in Form von Anmerkungen und Hinweisen zum Zwischenstand der Synthese ab. Immer fünf Tischgruppen bildeten ein Feedback-Cluster. Während zwei Runden spiegelten sie folgende fünf Themen (Inhalt Zwischenstand Synthese):

1. Stadtstruktur
2. Freiraum
3. Verkehr
4. Nutzungen
5. Identitätsstiftende Elemente

Gesucht wurden Antworten, die die Teilnehmenden in einer gemeinsamen Diskussion in ihren Tischgruppen entwickelten. Zum Schluss der zweiten Runde legte jede Tischgruppe die fünf zentralsten Aussagen fest. Die Tischmoderation notierte diese auf Moderationskarten und hängte die Karten an die thematische Pinnwand (Stadtstruktur, Freiraum, Verkehr, Nutzungen, Identitätsstiftende Elemente).

Die Zuteilung der Tischgruppen zu den Feedback-Cluster A – D:

<i>Tischgruppen</i>	<i>Cluster</i>
Tischgruppen 1 – 5	Cluster A
Tischgruppen 6 – 10	Cluster B
Tischgruppen 11 – 15	Cluster C
Tischgruppen 16 – 20	Cluster D

Fragen für die Diskussion in den Tischgruppen:

- Was fällt Ihnen auf?
- Was ist Ihre Reaktion?
- Wie lautet Ihr Feedback?

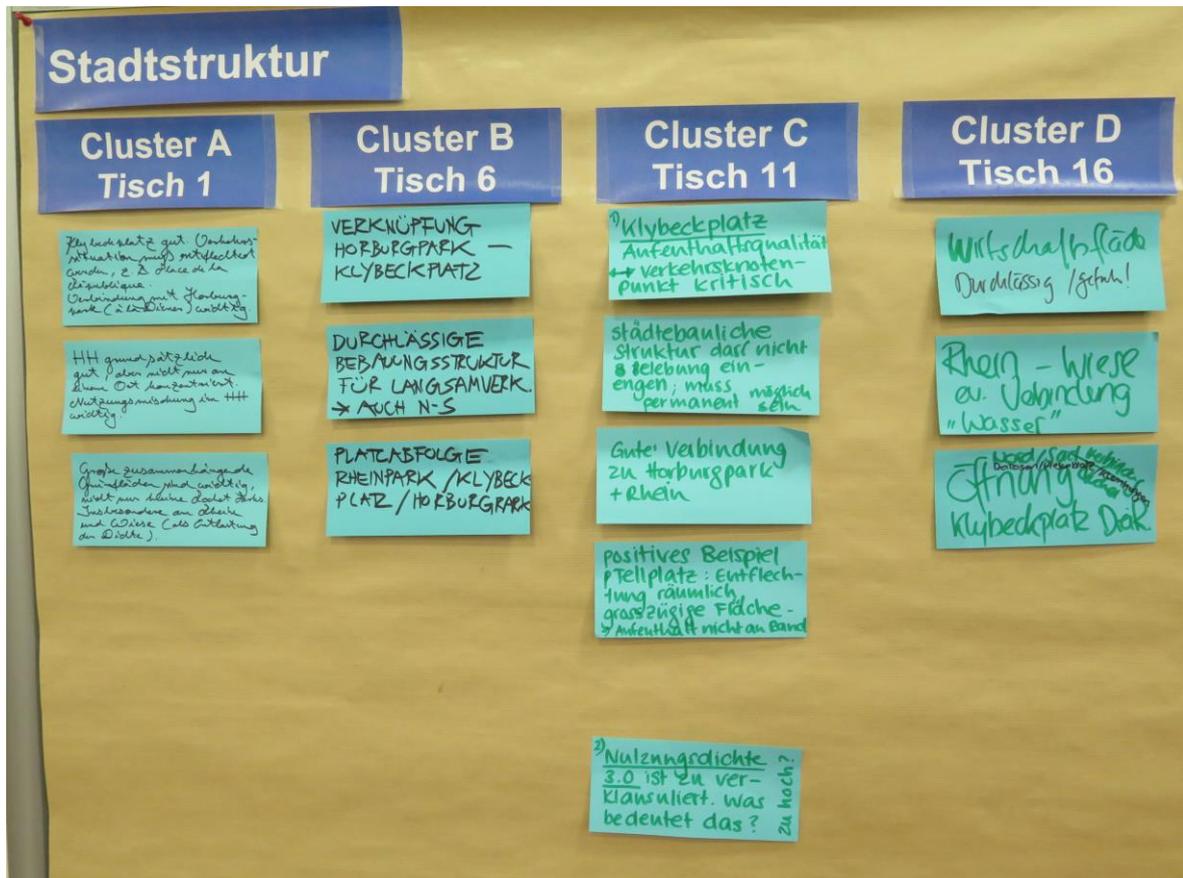
3. Resultate der Tischgruppen

3.1 Ergebnisse Tischgruppen: Thema Stadtstruktur

Stadtstruktur (abgetippt)

Cluster A Tisch 1	Cluster B Tisch 6	Cluster C Tisch 11	Cluster D Tisch 16
<ul style="list-style-type: none"> - Klybeckplatz gut. Verkehrssituation muss entflechtet werden, z.B. Place de la Republique. Verbindung mit Horburgpark (à la Diener) wichtig - Hochhäuser grundsätzlich gut, aber nicht nur an einem Ort konzentriert. Nutzungsmischung Hochhäuser wichtig - Grobe zusammenhängende Grünflächen sind wichtig. Nicht nur kleine Pocket-parks. Insbesondere am Rhein und Wiese (als Entlastung der Dichte) 	<ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung Horburgpark – Klybeckplatz - Durchlässige Bauungsstruktur für Langsamverkehr → auch N – S - Platzabfolge Rheinpark/ Klybeckplatz/ Horburgpark 	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Klybeckplatz</u> Aufenthaltsqualität <-> Verkehrsknotenpunkt kritisch - Städtebauliche Struktur darf nicht Belegung einengen; muss permanent möglich sein - Gute Verbindung zu Horburgpark und Rhein - Positives Beispiel Tellplatz: Entflechtung räumlich grosszügige Fläche → Aufenthalt nicht am Rand - <u>Nutzungsichte 3.0</u> ist zu verklau-suliert. Was bedeutet das? Zu hoch? 	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsfläche Durchlässig/ Gefahr! - Rhein – Wiese evt. Verbindung „Wasser“ - Öffnung Klybeckplatz Dreirosenbrücke. Nord/ Süd Verbindung Dreirosenbrücke/ Wiesenplatz/ Kleinhüningen

Thema Stadtstruktur (Foto)

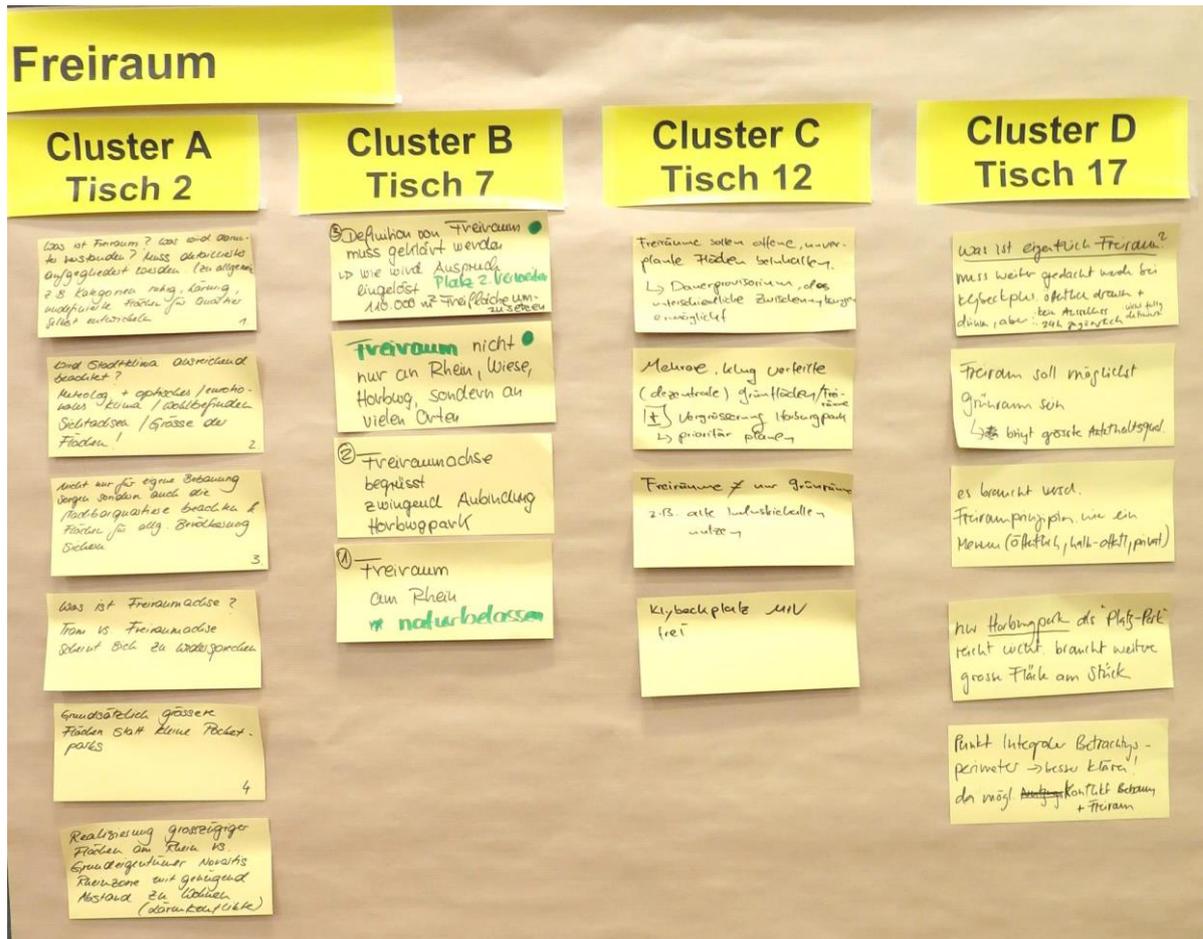


3.2 Ergebnisse Tischgruppen: Thema Freiraum

Freiraum (abgetippt)

Cluster A Tisch 2	Cluster A Tisch 7	Cluster A Tisch 12	Cluster A Tisch 17
<ul style="list-style-type: none"> - Was ist Freiraum? Was wird darunter verstanden? Muss detaillierter aufgegliedert werden (zu allgemein, z.B. Kategorien ruhig, lärmig, undefinierte Flächen für Quartier selber entwickeln) - Wird Stadtklima ausreichend beachtet? Meteorologisches und optisches/emotionales Klima/ Wohlbefinden/ Sichtachsen/ Grösse der Flächen! - Nicht nur für eigene Bebauung sorgen, sondern auch die Nachbarquartiere beachten und Flächen für allgemeine Bevölkerung sichern - Was ist Freiraumachse? Tram vs. Freiraumachse scheint sich zu widersprechen - Grundsätzlich grössere Flächen statt kleine Pocketparks - Realisierung grosszügiger Flächen am Rhein vs. Grundeigentümer Novartis. Rheinzone mit genügend Abstand zu Wohnen (Lärmkonflikte) 	<ul style="list-style-type: none"> - Definition von Freiraum muss geklärt werden → wie wird Anspruch eingelöst. Platz zum Verweilen 110'000m2 Freifläche umzusetzen - Freiraum nicht nur an Rhein, Wiese, Horburg, sondern an vielen Orten - Freiraumachse begrüsst. Zwingend Anbindung Horburgpark - Freiraum an Rhein. Naturbelassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Freiräume sollen offene, unverplante Flächen beinhalten → Dauerprovisorium das unterschiedliche Zwischennutzungen ermöglicht - Mehrere, klug verteilte (dezentrale) Grünflächen/ Freiräume und Vergrösserung Horburgpark → prioritär planen - Freiräume ≠ nur Grünräume. z.B. alte Industriehallen nutzen - Klybeckplatz MIV frei 	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Was ist eigentlich Freiraum?</u> Muss weiter gedacht werden bei klybeckplus. Öffentlich draussen und drinnen, aber: <ul style="list-style-type: none"> o Kein Ausschluss o 24h zugänglich o Nicht fertig definiert - Freiraum soll möglichst Grünraum sein → bringt grösste Aufenthaltsqualität - Es braucht verschiedene Freiraumprinzipien. Wie ein Menu (öffentlich, halböffentlich, privat) - Nur Horburgpark als „Platz-Park“ reicht nicht. Braucht weitere grosse Flächen am Stück - Punkt Integraler Betrachtungssperimeter (vgl. Lageplan) → besser klären. Da möglicher Konflikt Bebauung und Freiraum

Freiraum (Foto)

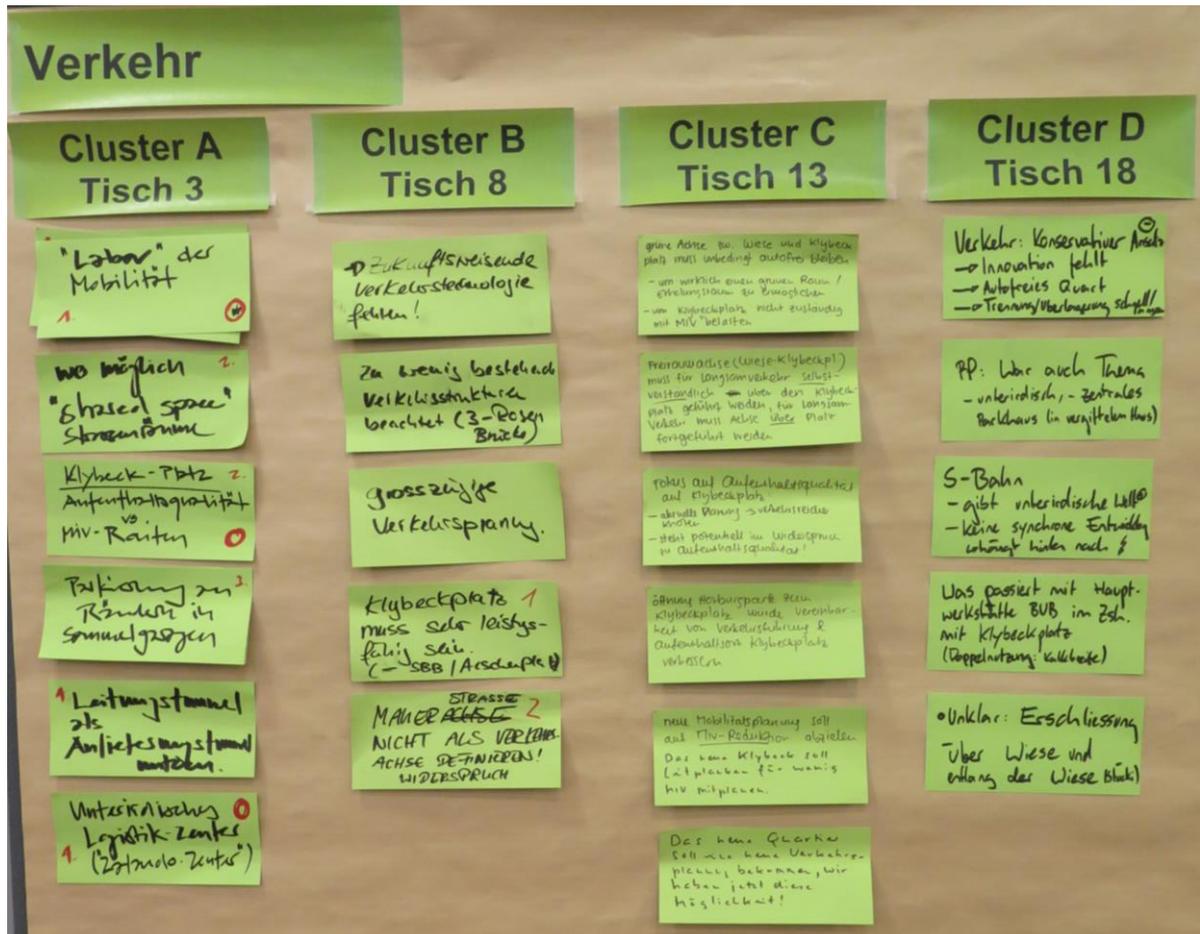


3.3 Ergebnisse Tischgruppen: Thema Verkehr

Verkehr (abgetippt)

Cluster A Tisch 3	Cluster B Tisch 8	Cluster C Tisch 13	Cluster D Tisch 18
<ul style="list-style-type: none"> - „Labor“ der Mobilität - Wo möglich „shared space“ Strassenräume - <u>Klybeck-Platz</u> Aufenthaltsqualität vs. MIV- Routen - Parkierung an Rändern in Sammelgaragen - Leitungstunnel als Anlieferungstunnel mitdenken - Unterirdisches Logistik-Center („Zalando Center“) 	<ul style="list-style-type: none"> - Zukunftsweisende Verkehrstechnologien fehlen! - Zu wenig bestehende Verkehrsstrukturen beachtet (3-Rosen Brücke) - Grosszügige Verkehrsplanung - Klybeckplatz muss sehr leistungsfähig sein (bis SBB/ Aeschenplatz) - MAUERSTRASSE NICHT ALS VERKEHRSACHSE DEFINIEREN! WIDERSPRUCH 	<ul style="list-style-type: none"> - Grüne Ache zwischen Wiese und Klybeckplatz muss unbedingt autofrei bleiben: <ul style="list-style-type: none"> o Um wirklich einen grünen Raum/ Erholungsraum zu ermöglichen o Um Klybeckplatz nicht zusätzlich mit MIV zu belasten - Freiraumachse (Wiese - Klybeckplatz) muss für Langsamverkehr <u>selbstverständlich</u> über den Klybeckplatz geführt werden, für Langsamverkehr muss Achse über Platz fortgeführt werden - Fokus auf Aufenthaltsqualität auf Klybeckplatz: <ul style="list-style-type: none"> o Aktuelle Planung → Verkehrsreicher Knoten o Steht potentiell im Widerspruch zu Aufenthaltsqualität! - Öffnung Horburgplark zum Klybeckplatz würde Vereinbarkeit von Verkehrsführung und Aufenthaltsort Klybeckplatz verbessern - Neue Mobilitätsplanung soll auf MIV-Reduktion abzielen. - Das neue Klybeck soll Leitplanken für wenig MIV mitplanen - Das neue Quartier soll eine neue Verkehrsplanung bekommen, wir haben jetzt die se Möglichkeit! 	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehr: Konservativer Ansatz → Innovation fehlt → Autofreies Quartier → Trennung/ Überlagerung schnell/ langsam - Parkplätze: War auch Thema: - unterirdisch, - zentrales Parkhaus (in kontaminiertem Haus) - S-Bahn: <ul style="list-style-type: none"> o gibt unterirdische Welt o Keine synchrone Entwicklung o hängt hinten nach  - Was passiert mit Hauptwerkstätten BVB im Zusammenhang mit Klybeckplatz (Doppelnutzung: Kalkbreite) - Unklar: Erschliessung über Wiese und entlang der Wiese/ Stücki

Verkehr (Foto)

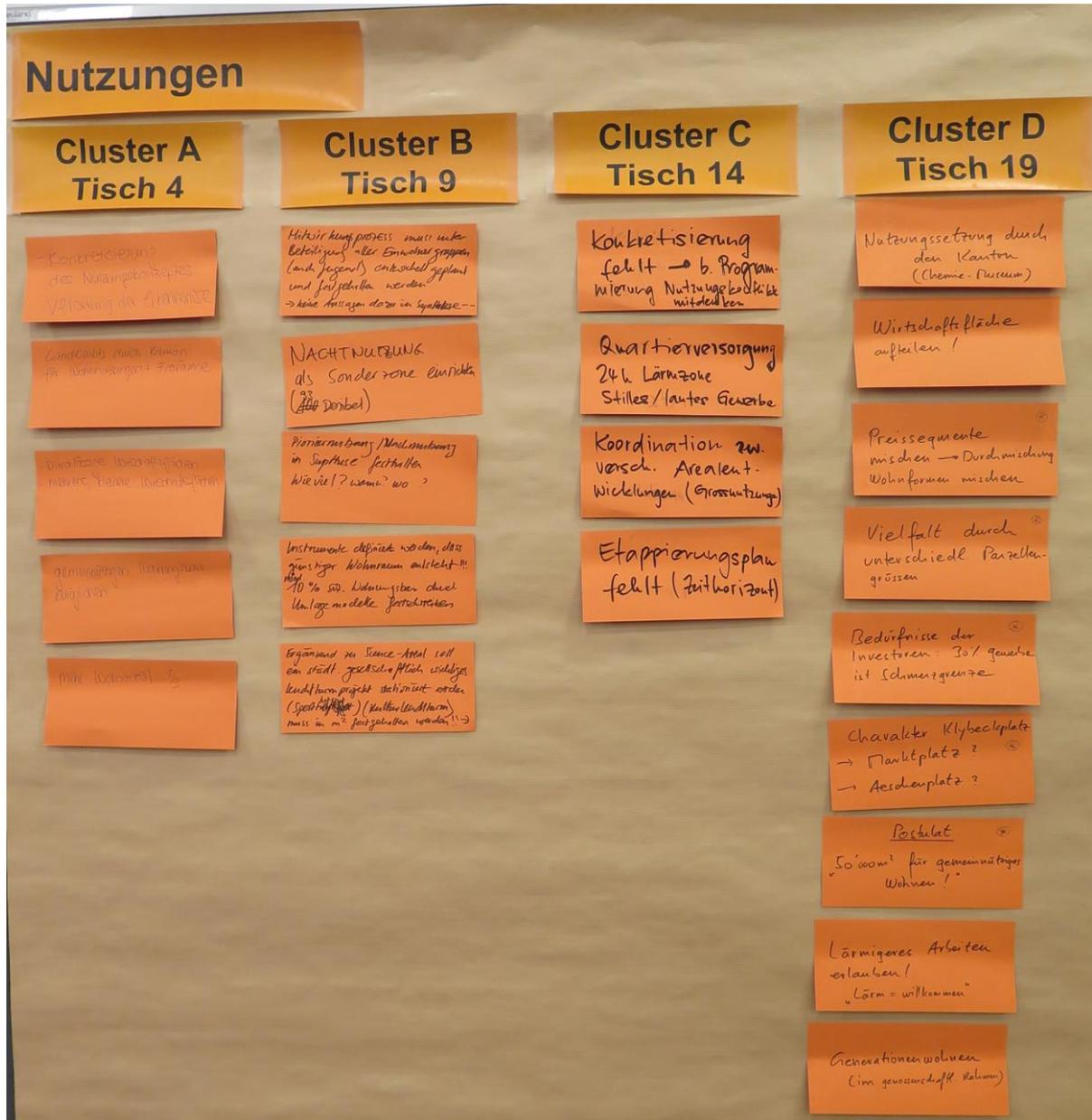


3.4 Ergebnisse Tischgruppen: Thema Nutzungen

Nutzungen (abgetippt)

Cluster A Tisch 4	Cluster B Tisch 9	Cluster C Tisch 14	Cluster D Tisch 19
<ul style="list-style-type: none"> - Konkretisierung des Nutzungskonzeptes. Verortung der Erkenntnisse - Landerwerb durch Kanton für Wohnnutzungen und Freiräume - Durchlässige Wirtschaftsflächen - Mehrere, kleinere Wirtschaftsflächen - Gemeinnützigen Wohnungsbau ermöglichen - Mehr Wohnanteil 2/3 	<ul style="list-style-type: none"> - Mitwirkungsprozess muss unter Beteiligung aller Einwohnergruppen (auch Jungend) entwickelt, geplant und festgehalten werden → keine Aussagen dazu in Synthese - NACHTNUTZUNG als Sonderzone einrichten (93 Dezibel) - Pioniernutzung/ Nachtnutzung in Synthese festhalten. Wieviel? Wann? Wo? - Instrumente definiert werden, dass günstiger Wohnraum entsteht!!! Mind. 10% sozialer Wohnungsbau durch Umlagemodelle festschreiben - Ergänzend zu Science-Areal soll ein städtisch gesellschaftlich wichtiges Leuchtturmprojekt stationiert werden (Sporthotspot, Kulturleuchtturm) muss in m2 festgehalten werden!! 	<ul style="list-style-type: none"> - Konkretisierung fehlt → bei Programmierung Nutzungskonflikte mitdenken - Quartiersversorgung 24h Lärmzone Stilles/ lautes Gewerbe - Koordination zwischen verschiedenen Arealentwicklungen (Grossnutzungen) - Etappierungsplan fehlt (Zeithorizont) 	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzungssetzung durch den Kanton (Chemie-Museum) - Wirtschaftsfläche aufteilen! - Preissegment mischen -> Durchmischung Wohnformen mischen - Vielfalt durch unterschiedliche Parzellengrößen - Bedürfnisse der Investoren: 30% Gewerbe ist Schmerzgrenze - Charakter Klybeckplatz → Marktplatz? → Aeschenplatz? - <u>Postulat</u> „50'000m2 für gemeinnütziges Wohnen!“ - Lärmigeres Arbeiten erlauben! „Lärm = willkommen“ - Generationenwohnen (in genossenschaftlichem Rahmen)

Nutzungen (Foto)

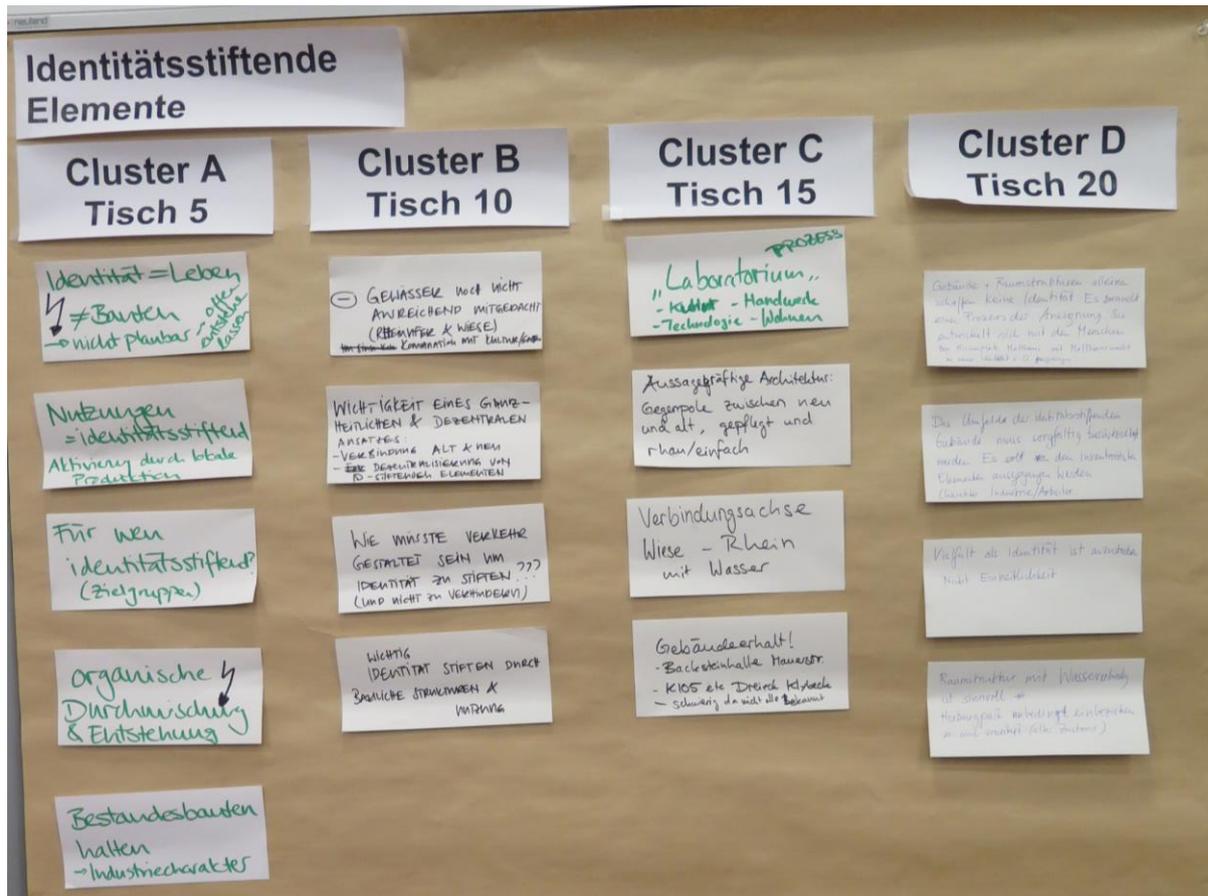


3.5 Ergebnisse Tischgruppen: Thema Identitätsstiftende Elemente

Identitätsstiftende Elemente (abgetippt)

Cluster A Tisch 5	Cluster B Tisch 10	Cluster C Tisch 15	Cluster D Tisch 20
<ul style="list-style-type: none"> - Identität = Leben ≠ Bauten  nicht planbar → offen entstehen lassen - Nutzungen = identitätsstiftend Aktivierung durch lokale Produktion - Für wen identitätsstiftend? (Zielgruppen) - Organische Durchmischung und Entstehung  - Bestandesbauten halten → Industriecharakter 	<ul style="list-style-type: none"> - Gewässer noch nicht ansprechend mitgedacht (Rheinufer und Wiese) Kombination mit Kultur/ Gastronomie - Wichtigkeit eines ganzheitlichen und dezentralen Ansatzes: <ul style="list-style-type: none"> o Verbindung Alt und Neu o Dezentralisierung von identitätsstiftenden Elementen - Wie müsste Verkehr gestaltet sein um Identität zu stiften??? (und nicht zu verhindern) - Wichtig: Identität stiften durch bauliche Strukturen und Nutzung 	<ul style="list-style-type: none"> - „Laboratorium“ (Prozess) <ul style="list-style-type: none"> o Kultur – Handwerk o Technologie – Wohnen - Aussagekräftige Architektur: Gegenpole zwischen neu und alt, gepflegt und rau/ einfach - Verbindungsachse Wiese – Rhein mit Wasser - Gebäudeerhalt! <ul style="list-style-type: none"> o Backsteinerhalt Mauerstrasse o K105 etc. Dreieck Klybeck o Schwierig da nicht alle bekannt 	<ul style="list-style-type: none"> - Gebäude und Raumstruktur alleine schaffen keine Identität. Es braucht einen Prozess der Aneignung. Sie entwickelt sich mit den Menschen. Bsp. Kirchenplatz Matthäus mit Matthäusmarkt zu einer Identität des Quartiers beige-tragen - Das Umfeld der identitätsstiftenden Gebäude muss sorgfältig berücksichtigt werden. Es soll von den inventarisierten Elementen ausgegangen werden. Charakter Industrie/ Arbeiter - Vielfalt als Identität ist anzustreben. Nicht Einheitlichkeit - Raumstruktur mit Wasserverbindung ist sinnvoll. Horburgpark unbedingt einbeziehen evt. auch erweitert (alter Zustand)

Identitätsstiftende Elemente (Foto)

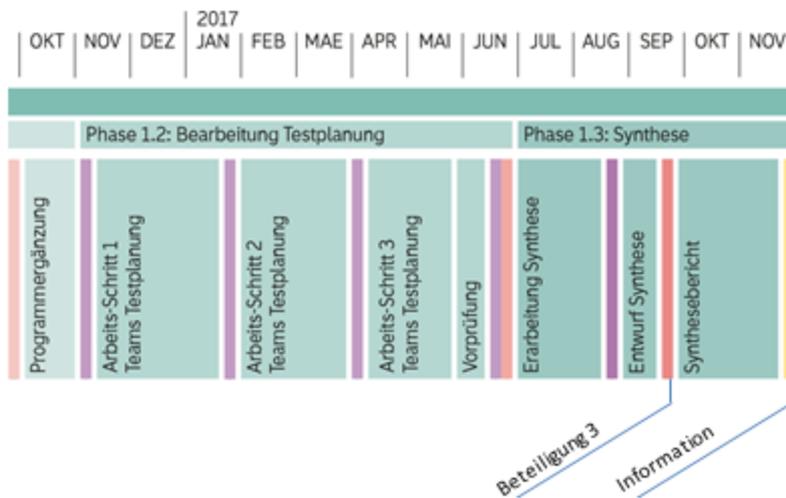


4. Präsentation, Ausblick und Abschluss

Die Tischmoderatorinnen und Tischmoderatoren der 20 Tischgruppen präsentierten die wichtigsten Aussagen im Plenum und zeigten damit das Ergebnis aus den Feedback-Runden zum Zwischenstand der Synthese.

Michael Emmenegger bedankte sich für die engagierte Mitarbeit in den Tischgruppen und im Speziellen für die Arbeit der Tischmoderatorinnen und Tischmoderatoren. Die Ergebnisse an den Pinnwänden werden protokolliert und ausgewertet und fliessen in den Synthesebericht ein. Der Link zum Protokoll und zum Bericht wird den Teilnehmenden zugestellt.

Beat Aeberhard informiert die Teilnehmenden über die Fertigstellung des Syntheseberichts. Der Synthesebericht wird am 21. November 2017 der interessierten Öffentlichkeit an einer Informationsveranstaltung vorgestellt. Informationen dazu folgen.



Zum Schluss lud Michael Emmenegger die Teilnehmenden ein, beim Verlassen des Veranstaltungssaals ihre schriftlichen Kommentare an den beiden Pinnwänden „Was ich noch sagen wollte“ anzubringen. Die Nennungen sind im Anhang 2 aufgeführt.

Im Namen der Planungspartner bedanken sich Beat Aeberhard, Frank Bitterlin (Novartis) und Ference Deme (BASF) bei den Anwesenden für ihre engagierte Mitarbeit.

Alle Informationen zum Prozess unter www.klybeckplus.ch.

Für das Protokoll: Mia Nold, Michael Emmenegger, 27.10.2017

Anhang

A1 Beschriftete Tischsets der Tischgruppen

A1.1 Stadtstruktur

Tischgruppe 1

①

Klybeckquai öffentlich zu-
gänglich machen
Festplatte an Rhein
den öffentlichen als Grünfläche
verlassen.

Veränderung K-Platz
mit Korbling Park
so dienen.

Verteilen der HHH
auf das gesamte
Areal.

Triam als wesentliches
Element der Durch-
messung der Quantität.

Wie viel Deckungs-
zoo.

Verhältnis zw. be-
bauten + Freiflächen
festlegen

140'000m² Freiflächen
sind gut genug
nicht weiter

Entzerrung d. versch. Verkehrs-
teilnehmer am K-Platz
notwendig. Heute polar polar
hohe Verkehrsbelastung Gärten /
Klybeckplatz.

Verkehrskonzept verändert
Statu quo → kreativ
werden, Visionen denken. Keine
Kompromisse. Spannungsfelder lösen.
Klybeckplatz gründerzeitlich
gut, muss primär das
Zusammenleben d. Menschen
fördern. → polte Nord-
Süd durch jenseitige
Straßen?

* Place de la République als
guter Bsp. der Entflechtung
d. Verkehrsteilnehmer.

Sollte mit dem Korbling-
Park verbunden werden.

Schattencourts des
HHH am K-Platz
zu breiten + Wind

Achse von Wiese
zum Rhein als
grüne Verbindung
mit Luftkalt-
qualität ist schön.
Aufsatz um Gärten
in der Parkstraße

Tischgruppe 6

⑥

DURCHLÄSSIGE
ZEBAUUNGSSTRUKTUREN
→ LANGSAM VERKEHR

VERNETHUNG
KLYBECKPLATZ/
TORBURGPARK

STADTACHSE
KLYBECKSTRASSE
EINBEZIEHEN
(ANBINDUNG RHEIN, VERKEHR)

ANKUNFTSORT
ACHSE MAUERSTRASSE
AM RHEIN AUSZEICHNEN

KONZEPTION
KLYBECKPLATZ
ALS QUERSCHNITTSTÜCK.
(VIELSCHICHTIGKEIT)

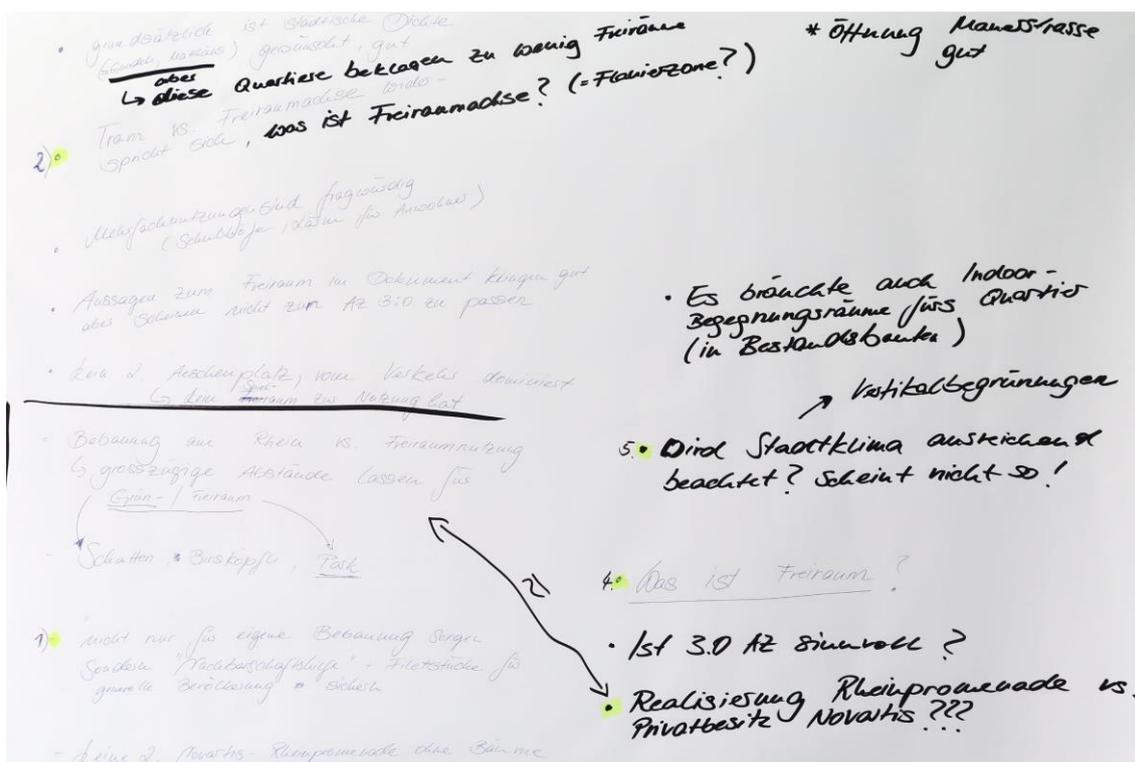
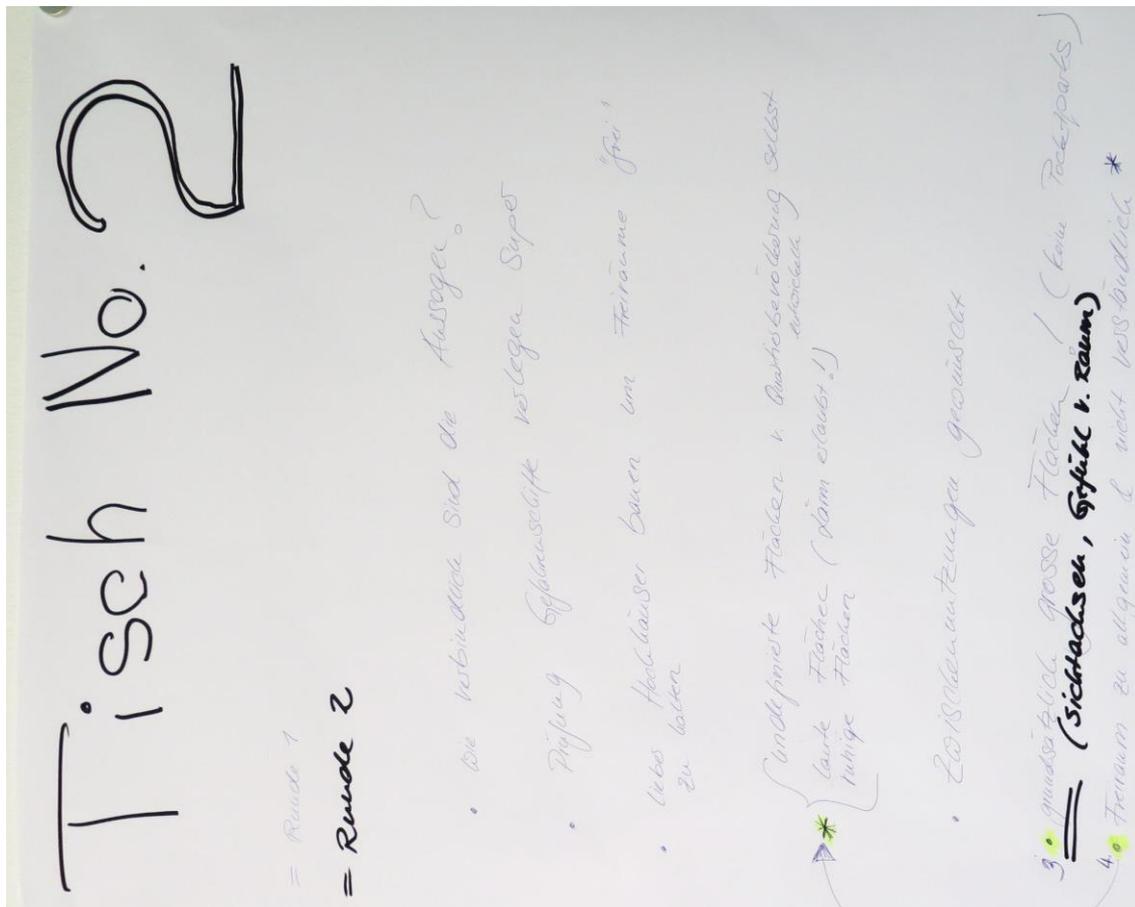
KLYBECKPLATZ:
NUTZUNGSEBENEN
BEACHTEN

VERGRÖßERUNG
RETT TORBURGPARK
ALS RIEGEL
→ VERHIND. VERNETHUNG

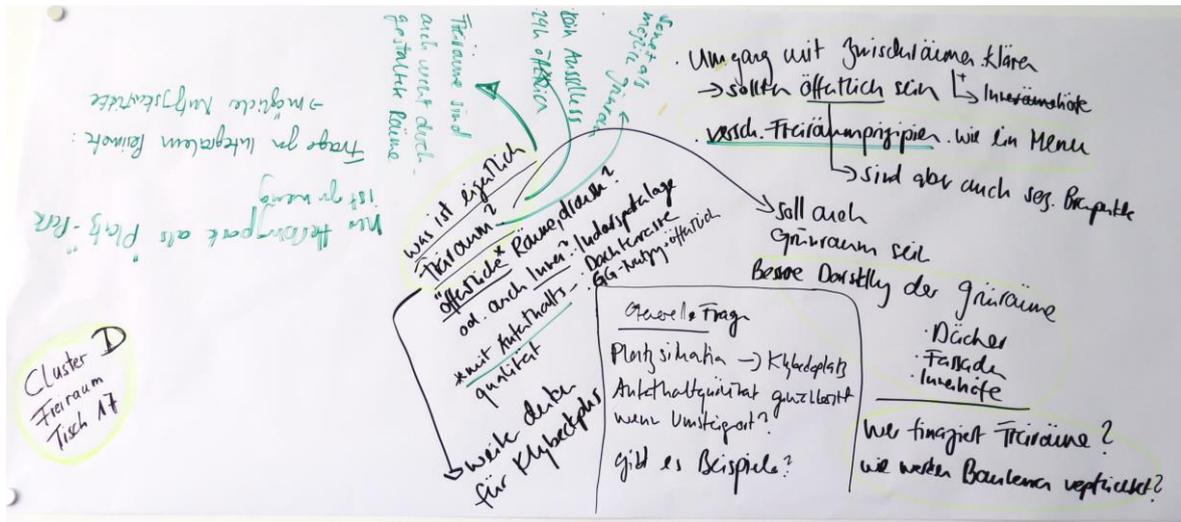
IDENTITÄTSSORT
KLYBECKPLATZ
UNBESTRITTEN

A1.2 Freiraum

Tischgruppe 2



Tischgruppe 17

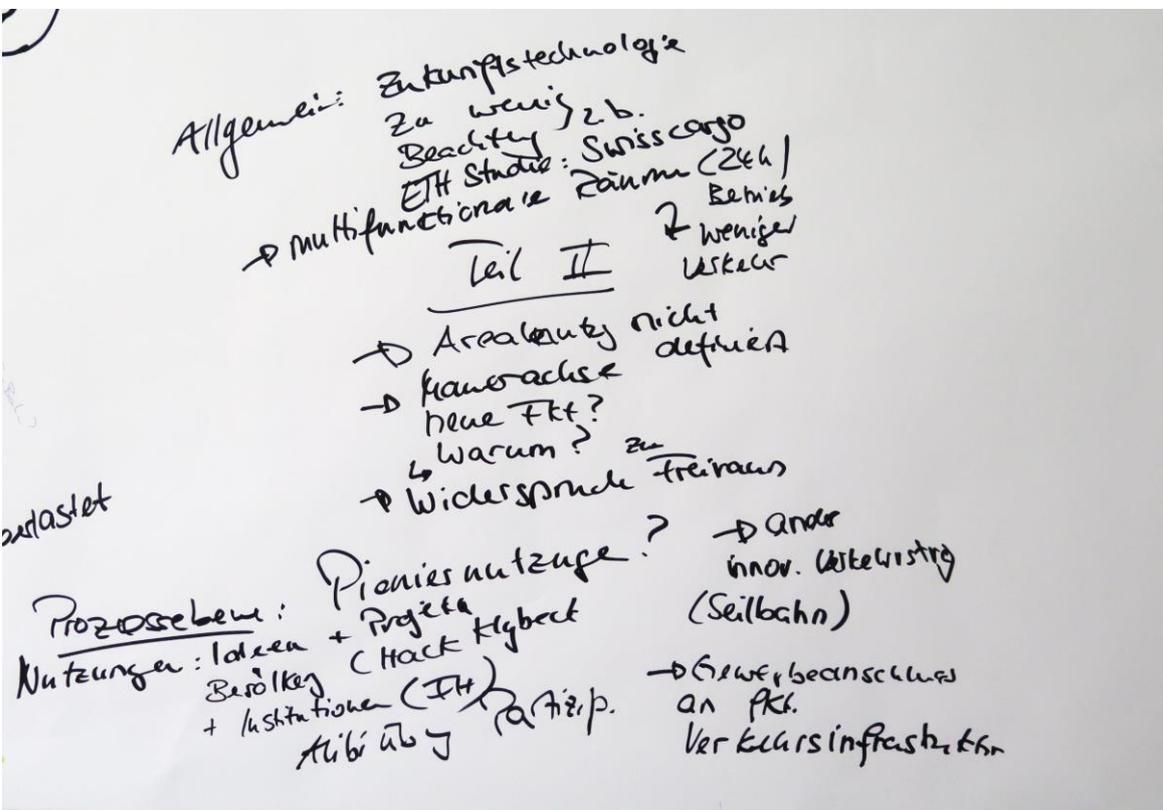
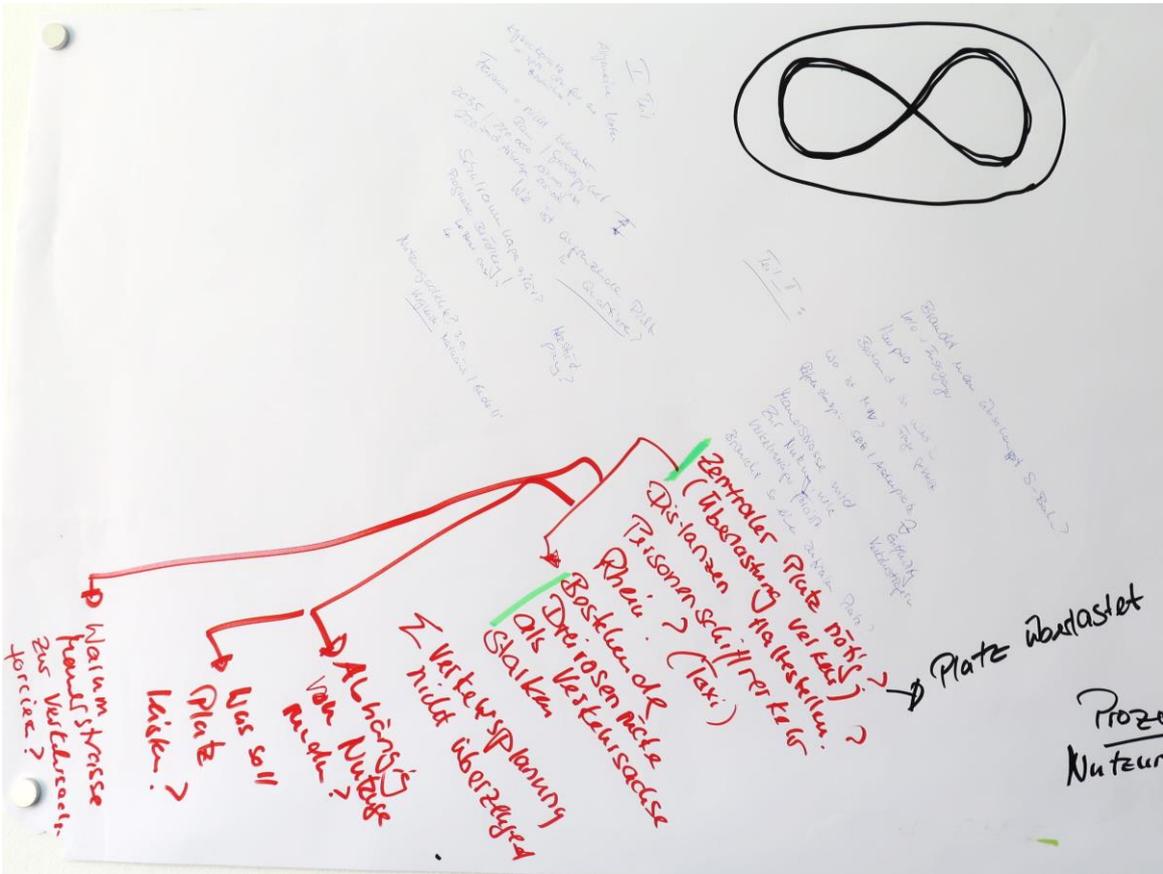


A1.3 Verkehr

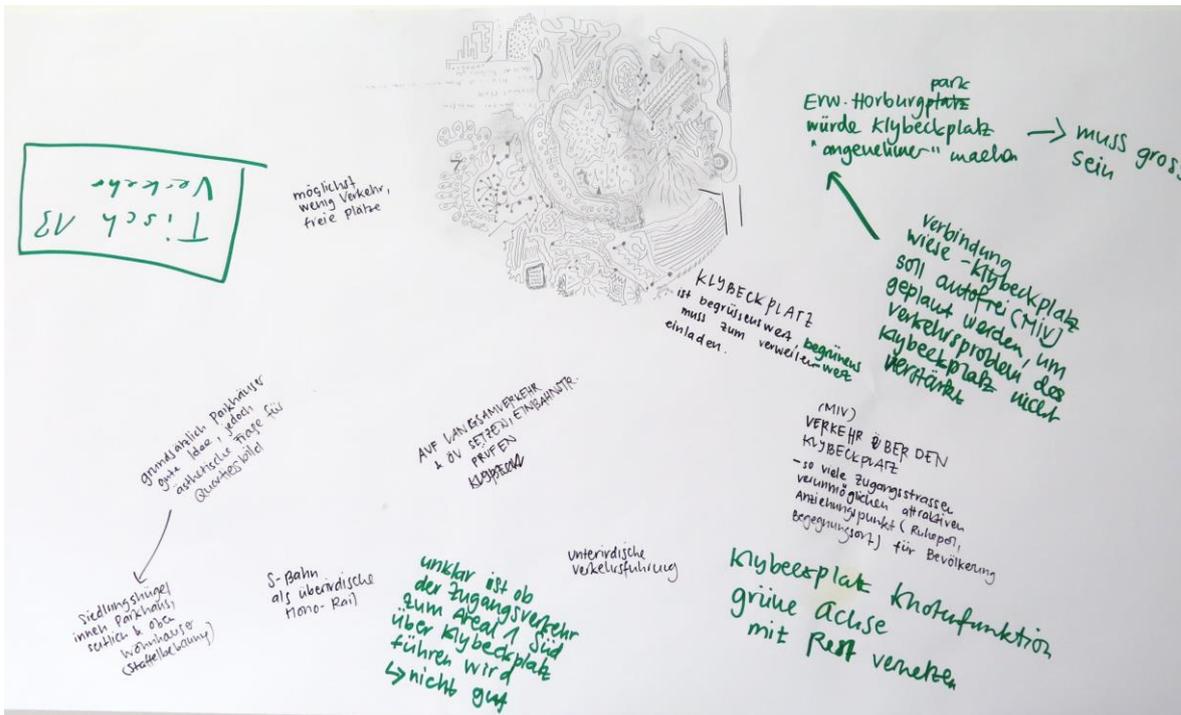
Tischgruppe 3

Tischset nicht vorhanden.

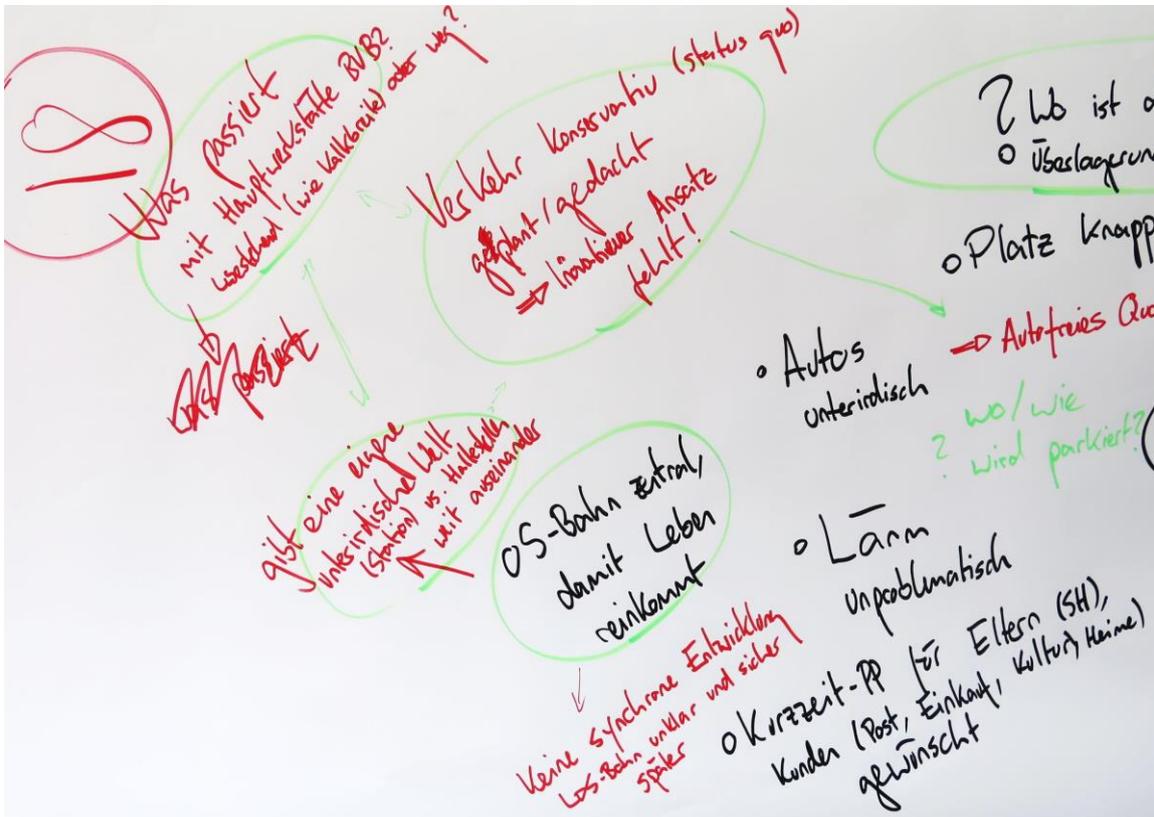
Tischgruppe 8

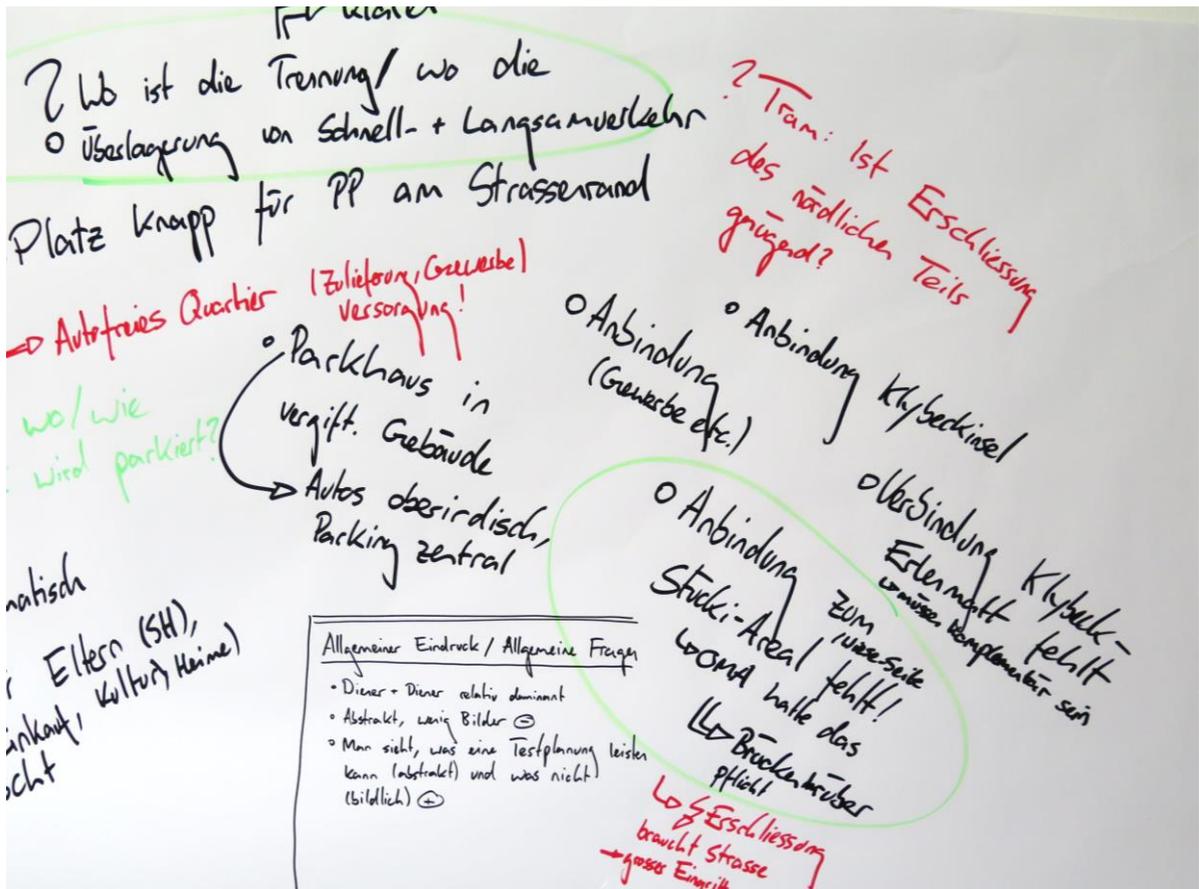


Tischgruppe 13



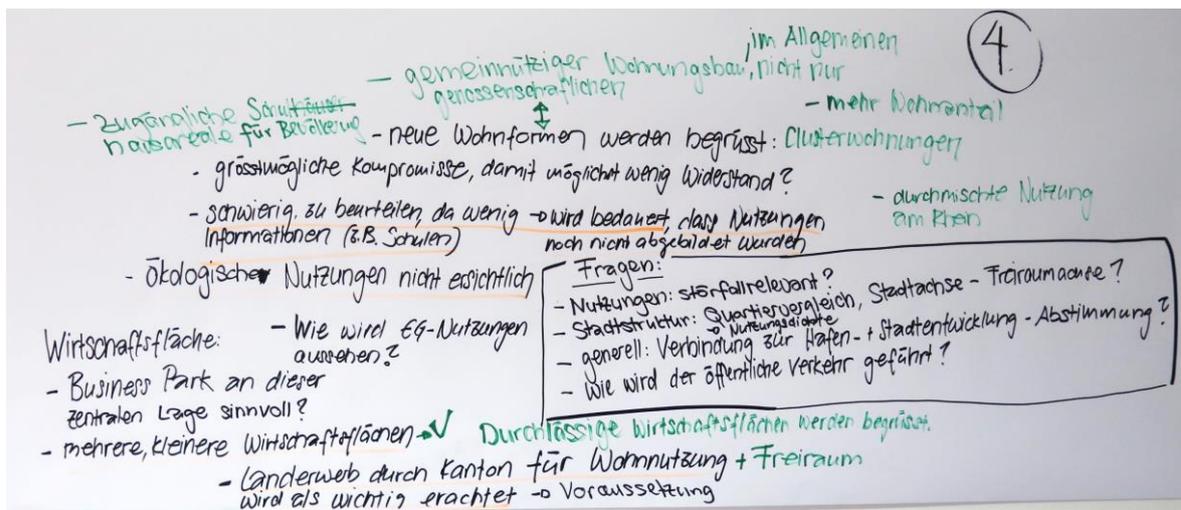
Tischgruppe 18





A1.4 Nutzung

Tischgruppe 4



Tischgruppe 14

Nutzungen sind zu wenig konkret
 ↳ Wer nutzt was wie? ↳ Bsp. 24h Lärmzone

Raum zw. Gebäuden soll Nutzraum sein
 ↳ Nischen

Quartiersversorgung fehlt

Strahlkraft über Quartier hinaus
 Magnet fehlt
 ↳ Anreizungsart

Koordination zw. versch. Arealentwicklungen ist wichtig
 ↳ Schwerpunkt setzen
 ↳ braucht nicht unbedingt "Gesamtpaket"

Allg. Eindruck

Uferzone soll öffentlich zugänglich sein
 ↳ Zone mit lauten Gewerbe def.

In der Vorstellung fñt alles gut, aber wie sieht Umsetzung aus?
 ↳ Nutzungskonflikte

AWMing...
 von
 Gewerbe...
 14

Tischgruppe 19

Hier...
 ↳ ...
 ↳ ...
 ↳ ...
 ↳ ...

2. Runde
 - Wie können die kommunalen...
 - ...
 - ...
 ↳ ...

3. Runde
 - ...
 - ...
 - ...
 ↳ ...

19

A1.5 Identitätsstiftende Elemente

Tischgruppe 5

5

? bei Hochhäusern
- wirkt um Platz
auf einen Punkt
(Belebung abends?)

Raum entstehen lassen
Nutzungs-Kohärenz
offen lassen

Zusammenhang schaffen
von Beginn weg
z.B. Zwischen-
nutzungen
hin zu Fernanbau
Wohnungen

Negativbsp:
Ehemalig: eine
Büro

Flair
- Grünflächen
- Wasser
- Rhein
- Platz am Wasser
- Öffnung Mauerstrasse
zum Rhein. wie
verbinden

Übernutzung Rheinbord
- mehr Platz nötig als
am Unteren Rheinweg
- warum so viele
Arbeitsplätze
(führt zu mehr
Verkehr)

Wasser
- Rhein
- Platz am Wasser
- Öffnung Mauerstrasse
zum Rhein. wie
verbinden

Sichtachsen
in RL

Negativbsp:
Ehemalig: einziges Gebäude das
blieb, wurde tatsaniert

Flair
- Grünflächen
- Wasser
- Rhein
- Platz am Wasser
- Öffnung Mauerstrasse
zum Rhein. wie
verbinden

Bestandsbauten
- können mehr sein
als im Plan? Umgang mit
Altlasten?
- sorgfältig
prüfen
Nutzung - Nutzen

Prozess: zuerst Nutzungen & da wir
ermöglichen - Geschichte
weiterziehen

BVB-Depot nun nutzlos
wirkt identitätsstiftend.

Klybeck-
Platz als "liegelnde
Wollmilchsaure"
- Entzerrung
- innovatives
Denken, Bsp. Langsamverkehr
- Identität
- keine schlechte
("Drinke" in
"Brotkrumen
in Straßen")
- lassen
- offen

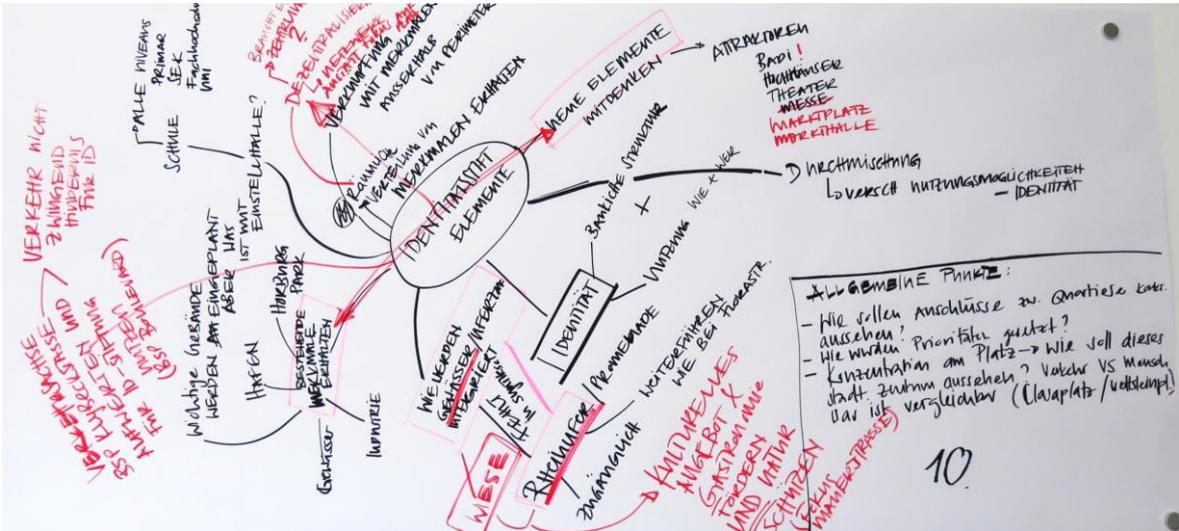
Identität = Leben
- "Bäcker"
- Gerüche
- nicht planbar = entstehen
- Klybeck + Kl. häufig
- haben schon Identität!
- "gewachsen"

Sinnvoll mit Anwesen-
räume
& öffentl. Nutzungen
- stärken (z.B.
Schule) / Industrie-
partie
- Charakter hat

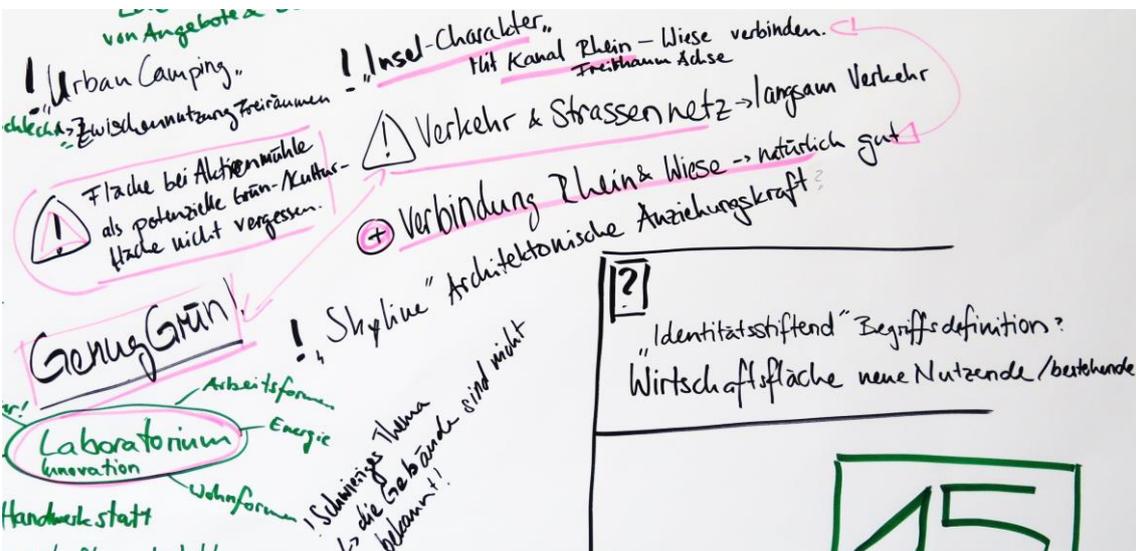
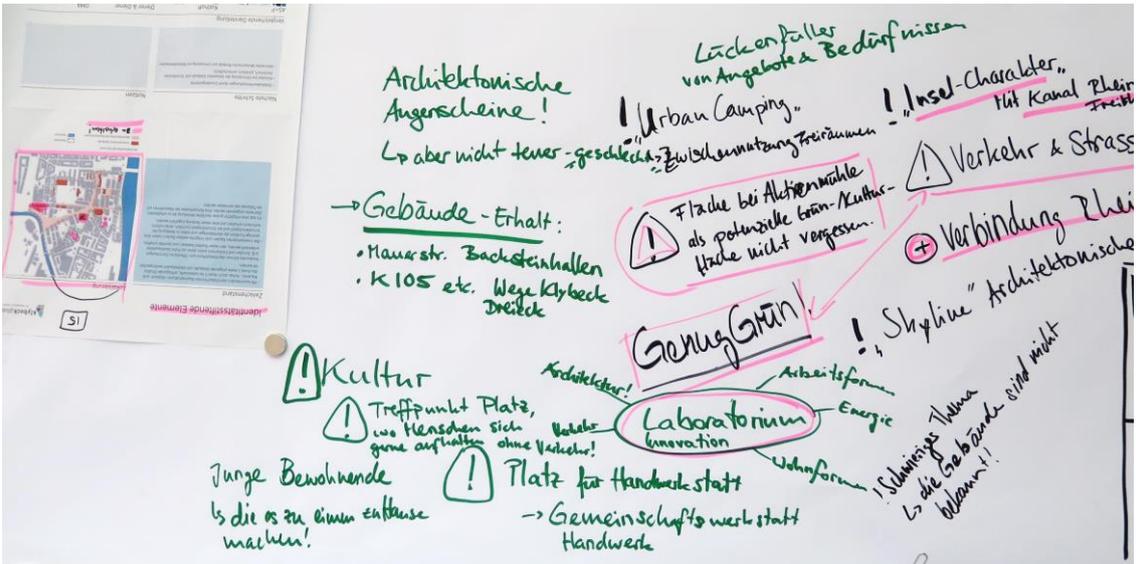
Wohlfühlen
- keine schlechte
("Drinke" in
"Brotkrumen
in Straßen")
- lassen
- offen

Sichtachsen
in RL
- Mauerstrasse
zum Rhein. wie
verbinden

Tischgruppe 10



Tischgruppe 15



Tischgruppe 20

Tisch 20

identitätsstiftende Wirkung
- typ. Platz
- typ. Platz
- typ. Platz

vielleicht
- Platz
- Platz
- Platz

vielleicht
- Platz
- Platz
- Platz

+ viel vom Bestand soll erhalten werden

? Ist die identitätsstiftende Wirkung der Gebäude im Kontext "verdichtete/hohe" Bauten g
 ↑ Umfeld d. Schutzobjekte!
 ↓
Gegenmodell Ensembleschutz soll überdacht werden

Identität soll im neuen bedacht werden: nicht Einheitlichkeit,
 → Ziel: Vielfalt als Identität (gilt auch für Investoren) "Zusammengehörigkeit"

Identitätsstiftung auch in der Bauweise der neuen Bauten: kein "Hochglanz"

Ausblicke soll Innenraum wieder-
 spiegeln: Lowbudget-Bauten
 knüpfen an bestehende Q-Socialstruktur an.

erhalten werden

Identitätsstiftende Wirkung der vereinzelt
 "verdichtete/hohe" Bauten gewährleistet

soll überdacht werden

werden: nicht Einheitlichkeit, aber
 "Zusammengehörigkeit"
 ität (gilt auch für Investoren)

Identitätsstiftung
- typ. Platz
- typ. Platz
- typ. Platz

vielleicht
- Platz
- Platz
- Platz

vielleicht
- Platz
- Platz
- Platz

A2 „Was ich noch sagen wollte“

DREI BOSE WÄRFEL
 KLEINER KLEINER STATT
 KLEINER KLEINER STATT
 KLEINER KLEINER STATT

- Permanentes Zukunfts-Labor Klybeck einrichten
- **Prozess / Ideen / Projekte sichtbar / erlebbar machen**
- DAS GROSSE denken mit kleinen Würfeln, das Kleine denken mit grossen Würfeln
 → Kleinteiligkeit von Anfang an miteinbeziehen!
- Die begründeten Mischnutzungen können mit kleiner Parzellierung umrichtbar
- Mit Zwischennutzungen früh starten.
- **BETEILIGUNGSVERANSTALTUNG 4,5,...**
- Nicht nur Anhörung, auch Umsetzung!
 → Die kleinen Player sind die grossen!
- Die Generation zu 18 - 30 J.:
 Wo waren die heute Abend?
 Weshalb fehlen sie? die ~~Studierenden~~
 Studierende
- Ökologische Bauweisen, Innovationen im nachhaltigen Wirtschaften / bauen fördern

- Volle Transparenz bei Verträgen mit Baufirmen ⇒ keine 'Scheimverträge'!
- Ausbildungszentrum für Jugendliche und Erwachsene
- Liebe Stadt: Kauf viel mehr Land für Baurecht (weniger Baukosmetik dafür)
- gestaffelte Entwicklung: mit Pilotprojekten Erfahrungen sammeln
- kleine Parzellen, verschiedene Investoren (insb. Stadt + Genossenschaften)
- kein öffentlicher Raum darf privat

Bevölkerung in die Planung des Aufbaus einbeziehen.

Wo ist die Infrastruktur für das Spritzen?